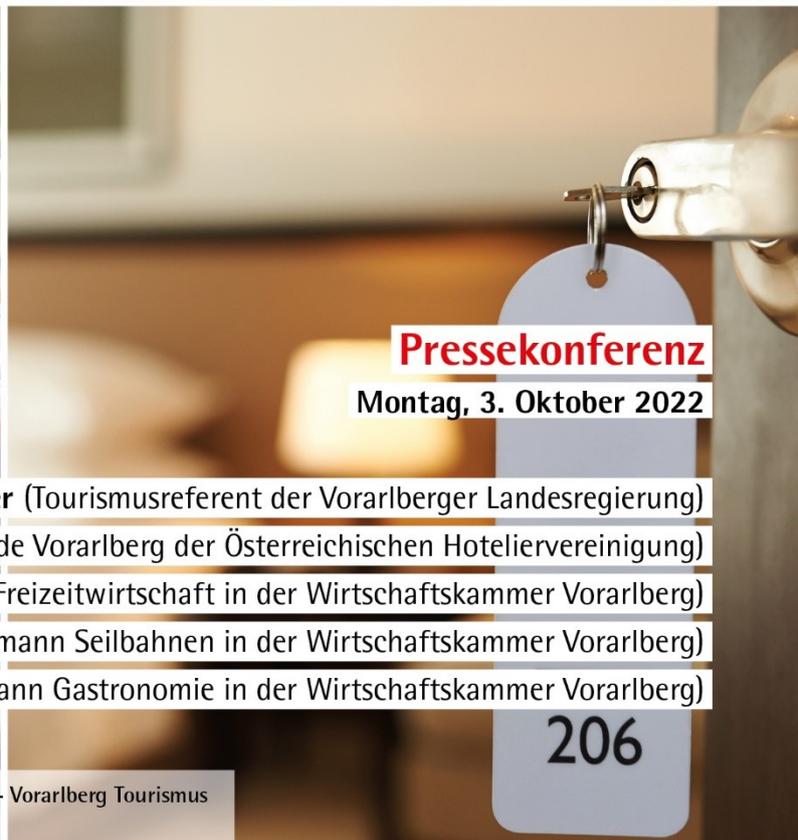




Vorarlberg

unser Land



Pressekonferenz

Montag, 3. Oktober 2022

Landesrat Christian Gantner (Tourismusreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Heike Ladurner-Strolz (Landesvorsitzende Vorarlberg der Österreichischen Hotelierversammlung)

Markus Kegele (Spartenobmann Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Andreas Gapp (Fachgruppenobmann Seilbahnen in der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Mike Pansi (Fachgruppenobmann Gastronomie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Titelbilder: ©Daniel Zangerl - Montafon Tourismus GmbH; ©Angela Lamprecht - Vorarlberg Tourismus
©Smederevac/iStockphoto; ©DragonImages - stock.adobe.com

#vorarlbergspartenergie – der Tourismus geht voraus

#vorarlbergspartenergie – der Tourismus geht voraus

Schulterschluss der heimischen Tourismuswirtschaft – Maßnahmenkatalog zur Energieeinsparung

Energie einsparen ist das Gebot der Stunde. „Jede Kilowattstunde Strom oder Gas, die wir jetzt nicht verbrauchen, hilft uns, Engpässe zu vermeiden“, erklärt Landesrat Christian Gantner. Die heimische Tourismuswirtschaft geht mit gutem Beispiel voran und empfiehlt eine Reihe von Maßnahmen, um im eigenen Wirkungsbereich zum Energiesparen beizutragen. Das Motto dabei lautet „Vernunft anstatt Verbote“, führt der Landesrat an: „Es ist wichtig vernünftige Möglichkeiten zu finden, anstatt Verbote auszusprechen, denn jeder Betrieb ist individuell, nicht jede Maßnahme ist überall sinnvoll einsetzbar.“ Die Energiesparkampagne der Bundesregierung, elf Prozent an Strom zu sparen, wird breit unterstützt, informieren Markus Kegele, Spartenobmann Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Vorarlberg, Heike Ladurner-Strolz, Vizepräsidentin und Landesvorsitzende der Österreichischen Hotelierversammlung sowie die Fachgruppenobleute Andreas Gapp (Seilbahnen) und Mike Pansi (Gastronomie) in der Wirtschaftskammer Vorarlberg.

Angesichts der aktuellen Energiesituation stehen wir vor großen Herausforderungen, führt Gantner aus: „Jede eingesparte Kilowattstunde Strom oder Gas die nicht aufgebracht werden muss, hilft Energieengpässe zu vermeiden. Jede eingesparte Kilowattstunde trägt zur sichereren Energieversorgung bei. Jeder und jede Einzelne ist daher gefragt, Energie einzusparen um ein Stück zur Versorgungssicherheit beizutragen“. Die Vorarlberger Tourismusbranche geht mit gutem Beispiel voran und empfiehlt eine Reihe von Maßnahmen, um im eigenen Wirkungsbereich zum Energiesparen beizutragen. Dabei handle es sich um Vorschläge, führt der Landesrat aus: „Es ist wichtig vernünftige Möglichkeiten zu finden, anstatt Verbote auszusprechen – denn jeder Betrieb ist individuell.“ Landesrat Gantner dankt den Verantwortlichen der Tourismuswirtschaft: „Wie beim Winterkodex wurden wieder im Schulterschluss mit der gesamten Tourismusfamilie Vorschläge, mit dem Ziel den Betrieben einen Werkzeugkoffer an Energiespar-Maßnahmen anzubieten, ausgearbeitet. Wir wollen das auch mit einer entsprechenden Kampagne begleiten, damit der Gast weiß, dass er bei uns nicht nur einen unvergesslichen Urlaub verbringen kann, sondern dass er das auch mit gutem Gewissen tun kann. Wie damals beim Winterkodex sind auch wir wieder das erste Bundesland, mit einer einheitlichen Strategie und konkreten Ansätzen und Zielen. Vielen Dank an die VertreterInnen der WKV und der ÖHV für die Initiative und das erneute voraus gehen.“ Weiters weist der Landesrat auf die neue Tourismusstrategie 2030 hin, in der eines der Kernziele die Intensivierung der klimafreundlichen und nachhaltigen Entwicklung auf allen Ebenen im Tourismus ist.

Das Land beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Energiesparen. Mehrere konkrete Maßnahmen konnten bereits gesetzt werden. Erstens haben die illwerke vkw AG in Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg und dem Energieinstitut Vorarlberg vergangenen Woche eine Kampagne mit

Tipps und Anreize zum Sparen vor. Zweitens arbeitet das Land an Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich, die vor allem Beheizung und Beleuchtung betreffen: „Wir wollen als gutes Beispiel beim Energiesparen vorangehen“, so Gantner. Auch die Gemeinden haben einen Maßnahmenkatalog erarbeitet.

Tourismuswirtschaft setzt seit Jahren auf Energieeinsparungen

„Für uns ist Energiesparen bereits seit langem eine betriebswirtschaftliche und klimaschützende Notwendigkeit. Wir optimieren seit Jahren unseren Energieverbrauch“, erklärt Tourismus-Spartengeschäftsbobmann Markus Kegele. Viele Betriebe im Tourismus seien Teil von „klimaaktiv“ und setzen seit Jahren aktiv ein Zeichen für den Klimaschutz, sei es in den Bereichen Bauen und Sanieren, Lüftung und Kühlung, Einsatz erneuerbarer Energien oder in der Mobilität. Zudem zeugen diverse Umweltzeichen vom Engagement der Betriebe.

Die Hotellerie- und Gastronomielandschaft ist vielfältig. Genauso vielfältig sind auch die Möglichkeiten, mit optimiertem und effizientem Energiemanagement gezielte Maßnahmen zu setzen, um schon mit geringem Aufwand beträchtliche Einsparungen zu erzielen.

„Fakt ist, viele Maßnahmen zur Optimierung werden bereits heute gelebt, dennoch ist das Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Wir sind aber natürlich bereit, uns der „Mission 11“ anzuschließen und unseren entsprechenden Beitrag zu leisten. Energieeinsparung muss nicht unbedingt mit Verlust an Komfort oder mit hohen Kosten verbunden sein. Im Gegenteil: Energiesparen bedeutet, weiter unnötig eingesetzte Ressourcen zu erkennen und zu vermeiden“, sagt Kegele.

Seit Jahren werden in der Küche energieeffiziente Faktoren berücksichtigt, der Gast auf die Weiterverwendung von Handtüchern hingewiesen oder etwa der Verzicht auf eine tägliche Zimmerreinigung, sprich eine Umstellung von Reinigungsintervallen, angeboten.

„Jetzt ist Haltung gefragt, auch wir in der Gastronomie zeigen, was an Einsparungen noch möglich ist und gehen mit gutem Beispiel voran. Eine effizientere Beleuchtung innen wie außen, eine ständige Überprüfung der Energiefresser wie etwa Kühlräume oder Zeitsteuerungen bei Lüftungen sind nur ein paar Beispiele, denen vermehrt Augenmerk geschenkt werden muss. Wir unterstützen unsere Mitglieder konkret mit Checklisten und Beratungsleistungen“, betont der Fachgruppenobmann der Vorarlberger Gastronomie Mike P. Pansi.

„Dem Tourismus geht es aber nicht nur um kurzfristige Einsparungen, sondern um eine langfristige CO₂-Reduktion“, erklären Spartenobmann Kegele und Gastro-Obmann Pansi und führen weiter aus: „Auch in der Tourismus-Strategie 2030 wird dem Thema großer Stellenwert eingeräumt. Wir setzen uns ganz gezielt für eine Intensivierung der klimafreundlichen und nachhaltigen Entwicklung auf allen Ebenen des Tourismus ein. Die „Mission 11“ ist dabei lediglich ein Verstärker für bereits bestehende Prozesse.“

Beispiele von möglichen Maßnahmen (Auszug):

- Checklisten und Leitfäden können helfen, den Energieverbrauch und Einsparungspotentiale zu sichten. Regelmäßige Überprüfungen von gesetzten Maßnahmen zeigen, ob diese auch wirken.
- Betriebszeiten optimieren - gilt besonders für Wellness-Anlagen: Schwimmbecken, Whirlpool, Sauna, Sprudel, Gegenstromanlage, Wasserfälle etc. Außerhalb dieser Zeiten soll der Betrieb der Haustechnikanlage auf das hygienisch erforderliche Minimum reduziert werden.
- Geräte und Anlagen ausschalten, wenn sie nicht gebraucht werden
- Spitzenlastmanagement
- Besorgungswege geringhalten (z.B. Einkauf in der Region, unnötige Wege vermeiden)
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Gäste informieren und motivieren, bedacht mit Energie umzugehen
- Raumtemperatur prüfen: Jedes Grad Raumtemperatur weniger spart ca. sechs Prozent Heizkosten
- Raumtemperatur in unbelegten Zimmern oder Räumen herunterfahren
- Installation von Spararmaturen, Sparbrausen und Durchflussmengenreglern
- Anschalten von Minibars nur auf Wunsch des Gastes
- Temperaturkontrolle der Kühlgeräte: Pro 1°C zu tief eingestellter Kühltemperatur werden rund vier bis sechs Prozent mehr Energie benötigt.
- Einsatz von LED-Beleuchtung und automatisierten Beleuchtungssystemen
- Zeitschaltuhren und Reduktion der Luftzufuhr für Lüftungsanlagen: Eine 2,2-Kilowatt-Lüftungsanlage, welche täglich eine Stunde weniger läuft, spart im Jahr ca. 800 Kilowattstunden Strom. Zusätzlich kann eine Reduktion der Luftzufuhr um 20 Prozent die Ventilatorleistung halbieren.

Ladurner-Strolz: „Ghörig schaffa“ statt Verbote

Für Heike Ladurner-Strolz, Gastgeberin im Hotel Zimba in Schruns und Landesvorsitzende der Österreichischen Hotelierversammlung in Vorarlberg, hat nachhaltiges Wirtschaften hohe Priorität: „Die ÖHV informiert ihre Mitglieder über alle Kanäle intensiv über Maßnahmen zu Müllvermeidung, geringeren Wasserverbrauch, CO₂-Reduktion und Energiesparen vom Newsletter über einen soeben aktualisierten Energiemanagement-Leitfaden oder die Website, von Social Media bis hin zur Mitgliederzeitung „die lobby“ mit der aktuellen Schwerpunkt-Ausgabe genau zu diesem brisanten Thema. „Wir brauchen keine Einschränkungen, Verbote oder Regelungen aus Wien, damit Vorarlbergs GastgeberInnen weiter machen, was sie schon immer tun: nachhaltig wirtschaften.

„Ghörig schaffa‘ können wir Vorarlberger richtig gut!“ Was es brauche, sei Rückenwind für Unternehmen, die vor- und umdenken. Dass beim Energiekostenzuschuss laut Ministerratsbeschluss der Kostenanstieg für Erdgas oder Strom zum Teil ersetzt werden soll, für genauso stark steigende Pellets- oder Hackschnitzelpreise aber nicht, ist für Ladurner-Strolz nicht nachvollziehbar.

Seilbahnwirtschaft unterstützt „Mission 11“

Das erklärte Ziel von „Mission 11“, der Energiesparkampagne der Bundesregierung, ist elf Prozent an Strom zu sparen. Die Vorarlberger Seilbahnen nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und zeigen sich solidarisch: Für die Wintersaison 2022/23 wurden Maßnahmen erarbeitet, um gemeinsam dieses Ziel zu erreichen.

Die Vorarlberger Seilbahnen erarbeiteten für die kommende Wintersaison ein Maßnahmenpaket, um ihren Beitrag zur „Mission 11“ leisten zu können: „Wenn wir die elf Prozent Stromeinsparung und damit die Versorgungssicherheit erreichen möchten, müssen alle in der Gesellschaft ihren Teil dazu beitragen. Auch die Bergbahnbetriebe sehen sich hier in der Verantwortung. Wir haben daher in den letzten Wochen umfangreiche Analysen der Betriebsabläufe durchgeführt und jede Menge Daten zusammengetragen, um die elf Prozent – in Bezug zur Vor-Corona-Zeit – erreichen zu können. So konnten wir Maßnahmen erarbeiten, die der Gast kaum spüren wird, und die trotzdem effizient sind“, erklärt Andreas Gapp, Fachgruppenobmann der Vorarlberger Seilbahnen und gibt in weiterer Folge einen ersten Überblick über das geplante Maßnahmenpaket: „Ein großes Thema wird im kommenden Winter die dynamische Fahrgeschwindigkeit sein. Wenn wir die Fahrgeschwindigkeit um einen Meter pro Sekunde reduzieren, kann 15 Prozent Energie eingespart werden. Auch die Förderleistung – sprich die Anzahl der Gondeln, Sessel und Bügel – werden wir im kommenden Winter dynamisch anpassen. Zusätzlich werden wir bei der Sitzheizung und der Beheizung der Skidepots sparen“, so Gapp. Weitere Einsparpotenziale der Seilbahnen betreffen die Garagierung – also das Fahren der Gondeln und Sesseln nach Betriebsschluss in die Talstationen – sowie eine Verkürzung der Betriebszeiten. „Zudem werden

wir selbstverständlich auch im Bereich der technischen Beschneidung Maßnahmen treffen. Hier sind wir mit den Energieversorgungsbetrieben in enger Abstimmung und werden unsere Beschneidungsanlagen verstärkt dann laufen lassen, wenn es der Gesellschaft nicht ‚weh‘ tut – und zwar in der Nacht“, erklärt Gapp abschließend.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar